

## Protokoll Stadtrat

Sitzung vom 17. Oktober 2022

**F5.01.02.03**

**Uebrige Hilfsaktionen**

**494-2022**

**Auswirkungen des Ukrainekriegs auf Dietikon (I)**

Beantwortung Interpellation

### 1 Interpellation

Catalina Wolf-Miranda (Grüne), Mitglied des Gemeinderates, und 14 Mitunterzeichnende haben am 7. April 2022 folgende Interpellation eingereicht:

"Der Angriff auf die Ukraine hat auch für Dietikon direkte Folgen. In der Schweiz werden bis Juni 50'000 Flüchtlinge erwartet, 40 % davon Minderjährige. Hochgerechnet auf Dietikon sind das 160 Flüchtlinge. In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Lösungen sieht der Stadtrat, diese Frauen und Kinder unterzubringen? Wie viele Unterkünfte stehen von städtischer und von privater Seite aktuell zur Verfügung?
2. Welche Informations- und Betreuungsangebote werden den ankommenden Flüchtlingen durch die Stadt zur Verfügung gestellt?
3. Welche Möglichkeiten gibt es, die Frauen aktiv in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren? Wie werden sie bei der sprachlichen und gesellschaftlichen Integration gefördert und über ihre arbeitsmarktlichen Rechte und Pflichten informiert?
4. Gibt es regionale Börsen, wo lokale Arbeitgeber Angebote für Flüchtlinge platzieren können?
5. In welcher Form unterstützt Dietikon Gastfamilien von Flüchtlingen?
6. Hat die Stadt Kontakt zu Privatpersonen, welche bei Bedarf für die sprachliche und gesellschaftliche Integration beigezogen werden könnten?
7. Welche Zusammenarbeit mit Freiwilligen ist geplant und wie werden diese unterstützt?"

Mitunterzeichnende:

|                   |                     |                      |                 |
|-------------------|---------------------|----------------------|-----------------|
| Beat Hess         | Christiane Ilg-Lutz | Sophie Winkler-Payot | Peter Metzinger |
| Max Bodenmann     | Kerstin Camenisch   | Silvan Fischbacher   | Johannes Küng   |
| Andreas Wolf      | Katharina Kiwic     | Martin Steiner       | Manuela Ehmann  |
| Muriel Pestalozzi | Raphael Müller      |                      |                 |

### 2 Antwort

Die Interpellation wurde an der Gemeinderatssitzung vom 7. Juli 2022 begründet. Die Fragen werden wir folgt beantwortet:

### 2.1 Allgemeines:

Für die Betreuung und Unterbringung von Geflüchteten gibt es bei der Stadt Dietikon bereits bewährte Strukturen, welche jedoch nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine bezüglich der Kapazität im Bereich Wohnen und Betreuung an ihre Grenzen stiessen. Die Prozesse waren jedoch bereits vorhanden und die Mitarbeitenden im Umgang mit Geflüchteten vertraut. Bei der Ankunft von Geflüchteten geht es in der ersten Zeit darum, die Unterbringung, die Nothilfe und die medizinische Hilfe zur Verfügung zu stellen.

Die Situation verändert sich seit dem Kriegsausbruch ständig. So sind einige Personen nach kurzer Zeit wieder zurück in ihr Heimatland gereist, haben eine Arbeit oder eine eigene Wohnung gefunden. Die Antworten beziehen sich auf die aktuellsten Zahlen und Informationen, welche im September 2022 vorlagen. Per Mitte September lebten 240 Asylsuchende, Schutzbedürftige, vorläufig aufgenommene Ausländer/innen und abgewiesene Asylsuchende in Dietikon. Davon kommen 133 Personen aus der Ukraine und haben den Schutzstatus S.

Der Stadtrat beantwortete am 23. Mai 2022 bereits die kleine Anfrage «Flüchtlinge aus der Ukraine» von Manuela Ehmann. Nachdem sich diese thematisch mit dem vorliegenden Vorstoss überschneidet, kann darauf verwiesen werden.

### 2.2 Zu Frage 1:

Die Stadt Dietikon hat für die Unterbringung der Ukrainer und Ukrainerinnen zuerst die freien Plätze in bestehenden Asylwohnungen und der Asylunterkunft genutzt. Es musste jedoch damit gerechnet werden, dass der Regierungsrat das Kontingent der Gemeinden erhöhen würde. Dies traf auch ein und er erhöhte per 19. April 2022 die Aufnahmequote für die Zürcher Gemeinden von 0.5 % auf 0.9 %. Für die Stadt Dietikon bedeutet dies, dass 252 Unterbringungsplätze (bei der Quote von 0.5 % waren es 138) bereitgestellt werden müssen.

Das Organisieren von neuen Unterbringungsmöglichkeiten in kurzer Zeit war eine grosse Herausforderung für die Sozialabteilung. Dank der Hilfsbereitschaft von Verwaltungen, Privaten, Institutionen und Genossenschaften konnte der Wohnungsbestand in kurzer Zeit um 11 Wohnungen erweitert werden. Aktuell wohnen 65 Personen aus der Ukraine in privaten Unterkünften und 68 in Asylwohnungen oder in der Asylunterkunft. Die Stadt Dietikon hat genug Unterbringungsplätze, um im Rahmen ihres Kontingents die Aufnahme von Geflüchteten zu gewährleisten.

### 2.3 Zu Frage 2:

Personen, welche sich in der Stadt Dietikon aufhalten und in einer Notlage befinden, können sich beim Intake der Sozialabteilung melden. In den Abklärungsgesprächen werden die Ukrainerinnen und Ukrainer informiert, vernetzt und beraten. Falls die Personen sich in einer finanziellen Notlage befinden und noch nicht durch den Kanton einer Gemeinde offiziell zugewiesen sind, wird Nothilfe ausbezahlt. Sobald eine Person der Stadt Dietikon zugewiesen ist, übernimmt die Asylorganisation Zürich (AOZ), welcher die Stadt Dietikon die Asylbetreuung anvertraut hat, die Betreuung der Personen im Rahmen der Asylfürsorge. Zu den Aufgaben gehört die Existenzsicherung, die persönliche Beratung und die Integration.

### 2.4 Zu Frage 3:

Im Rahmen der Asylfürsorge gehört die Integration zur zentralen Aufgabe. Dazu gehört auch, dass die Personen über die Rechte und Pflichten aufgeklärt werden. Ukrainer und Ukrainerinnen, welche Asylfürsorge beziehen, können bei den Angeboten der Integrationsagenda (IAZH) angemeldet werden. Primär steht in einem ersten Schritt das Erlernen der deutschen Sprache im Vordergrund.

Bereits seit Ende März können sich Personen mit Schutzstatus S beim RAV zur Arbeitsvermittlung anmelden. Damit das RAV die betroffenen Personen bestmöglich unterstützen kann, müssen jedoch sprachliche Grundkompetenzen vorhanden sein. Unter gewissen Bedingungen haben die Geflüchteten die Möglichkeit, in Bildungsmassnahmen ihre Fachkenntnisse zu verbessern oder über eine Beschäftigungsmassnahme Arbeitserfahrungen zu sammeln.

Die Fachstelle Arbeitsintegration steht den Fallführenden der Sozialabteilung und der AOZ beratend zur Verfügung. Bei gut qualifizierten Personen ist teilweise eine direkte Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt möglich.

### 2.5 Zu Frage 4:

Eine regionale Jobbörse wurde spezifisch im Hinblick auf die Geflüchteten aus der Ukraine nicht aufgebaut. Dies wäre weder nötig noch sinnvoll gewesen. Es können die bestehenden Strukturen genutzt werden. So haben Arbeitgebende die Möglichkeit, eine freie Stelle auf [www.arbeit.swiss.ch](http://www.arbeit.swiss.ch) auszuschreiben. Die Jobbörse (Job-Room) auf dieser Homepage kann von allen Personen eingesehen werden, welche beim RAV angemeldet sind.

Die Fachstelle Arbeitsintegration der Stadt Dietikon nimmt Angebote von Arbeitgebenden entgegen und vermittelt geeignete Personen direkt. Die Wege innerhalb der Sozialabteilung und auch zu den Fallführenden der AOZ sind kurz, unkompliziert und schnell. Auf diesem Weg konnten in den letzten Monaten Geflüchtete vermittelt werden.

### 2.6 Zu Frage 5:

Gastfamilien werden von den Fallführenden der AOZ und den Mitarbeitenden des Intakes informiert und beraten. Die finanzielle Unterstützung (Grundbedarf, [Unter-]Miete, Krankenkasse etc.) wird direkt an die Geflüchteten ausgerichtet.

### 2.7 Zu Frage 6:

Die Anlaufstelle Notfallhilfe Ukraine des Kantonalen Sozialamtes hat Adressen und Hilfsangebote gesammelt und den Fallführenden regelmässig Stellen zur Verfügung gestellt. Die freiwilligen Helfer/-innen konnten sich online registrieren und wurden auf die Liste aufgenommen. Die Sozialabteilung Dietikon hat Personen, welche sich als Helfer/-innen zur Verfügung stellten, an diese Adresse verwiesen. Auf dieser Plattform haben sich schnell sehr viele Personen registriert.

### 2.8 Zu Frage 7:

Es besteht ein breites Netz aus verschiedenen Institutionen, Kirchen, Vereinen etc., welches sich mit Freiwilligen sozial engagiert. Mit diesen ist die Sozialabteilung vernetzt und arbeitet mit Ihnen – auch ausserhalb von Krisensituationen – regelmässig zusammen. Auch betreffend der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine war die Sozialabteilung mit verschiedenen Organisationen in Kontakt, hat diese unterstützt und informiert. Die Sozialabteilung steht auch einzelnen Freiwilligen jederzeit mit Rat zur Seite. Mit Bezug auf Flüchtlinge aus der Ukraine baute die Stadt Dietikon kein eigenes Netz für die Zusammenarbeit mit Freiwilligen auf. Dies war nicht nötig und wäre unter Gleichbehandlungsgesichtspunkten mit Blick auf andere Flüchtlingsgruppen problematisch.

Die Zusammenarbeit mit Freiwilligen kann an folgendem Beispiel illustriert werden. Die Stadt Dietikon musste ihr Unterbringungsangebot in kürzester Zeit massiv ausbauen. Die neu angemieteten Wohnungen mussten anschliessend möbliert werden. In dieser Phase haben Mitarbeitende der Sozialabteilung ein Team von Freiwilligen und Sozialhilfebeziehenden aufgebaut. Mit diesem Team wurden Möbel, welche von der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wurden, abgeholt und in den Asylwohnungen aufgebaut. Dank Freiwilligen und grosszügigen Möbelspenden konnten so etliche Wohnungen kostengünstig und nachhaltig ausgestattet werden.

## Der Stadtrat beschliesst:

Die Interpellation von Catalina Wolf-Miranda und 14 Mitunterzeichnenden betreffend Auswirkungen des Ukrainekriegs auf Dietikon wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderats;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Leiterin Sozialabteilung;
- Sozialvorsteher.

NAMENS DES STADTRATES



Roger Bachmann  
Stadtpräsident



Arno Graf  
Stadtschreiberin-Stv.

Versand: 19.10.2022